

Die Polenakluft

Verfasser: Georg PLANTEU und Otto JAMELNIK sen.

Weil ich am Montag, dem 8.5.2006 mit Konrad PLASONIG die alte Schlossruine „Gradische“ am Blasnitzenberg suchen wollte, fuhren wir durch den Suchagraben bei Polena. Plötzlich rief Konrad: „Halt! - Da war ein großes Loch in der Wand, fahr ein bisschen rückwärts“, und so fanden wir eine Höhle die Konrad Quell-Höhle nannte. Die Schlossruine aber fanden wir an diesem Tag nicht. Nach erfolgloser Suche fuhren wir zum Cafe Caroline in Miklauzhof, weil ich der Wirtin Caroline versprochen hatte, unser Leitfossil einmal vorzustellen. Es war ja schon Nachmittag und einige bei der Glasfirma Lieninger in Miklauzhof beschäftigten Leute, hatten ihre Frühschicht schon hinter sich und unterhielten sich angeregt oder spielten Karten. Ich erzählte, dass Konrad eine Höhle, aus der eine Quelle fließt entdeckte. Da meldete sich Herr Walter LUSCHNIG und meinte, es gäbe noch eine zweite, die wäre sehr schmal zum hineinkriechen aber innen könnte man aufstehen.

Am 8.6.2006 suchten Otto JAMELNIK sen. und ich wieder nach der alten Schlossruine und fanden sie, doch da sind nur mehr Umrisse und ein paar größere Steine auf einem Plateau vorhanden. Wir suchten auch die Quell-Höhle auf, die wir gleich vermessen haben und auch einige Fotos machten. Danach stöberte ich nach der besagten zweiten Höhle, die ich etwa 600 m weiter nördlich der Quell-Höhle fand. Diese Höhle oder besser gesagt Kluft, liegt etwas höher im Hang, wo sich unterhalb der Suchabach mäandrisch seinen Weg bahnt. Per Handy verständigte ich Otto, es wäre wahrscheinlich das richtige Loch aber ich würde den Hang noch weiter absuchen und er soll mit seinem Auto nach Polena fahren. Da ich nichts mehr fand, überquerte ich den Bach weiter unten und wir fuhren, weil es sehr heiß war, nach Hause.

Am 22.6.2006 vermaßen Otto und ich diese Kluft, welche wir dann „Polenakluft“ nannten, da sie so nahe an der Ortschaft Polena liegt. Die Kluft ist an

manchen Stellen sehr eng, was auch die Vermessung erschwerte (Abb. 1). Heinz SMODIČ stellte mit seinem GPS, die Seehöhe und die genauen Koordinaten, fest.

Es sind keine großen aber erwähnungswürdigen und herzigen Entdeckungen die wir machten.

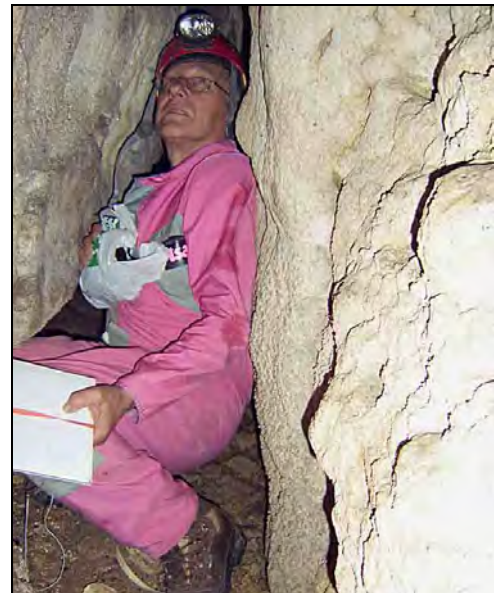


Abb.1: Die Vermessung der Kluft erwies sich als ziemlich schwierig. Foto: G. PLANEU

Lage und Beschreibung:

Im Gemeindegebiet von Sittersdorf, Kärnten, KG. Nr. 76202 Altendorf, liegt in 653 m SH, etwa 300 m südwestlich der Ortschaft Polena an der orthographisch linken Seite des Baches Suha, die Polenakluft.

Das Höhlenkatastergebiet ist Topitza mit der Kat. Nr.3933/14. Die Koordinaten sind: 46°-32'-08" N und 14°-38'-10" O. Eine Karte wo die Polenakluft eingezeichnet ist, ist im Bericht: „Die Quell-Höhle“ von Konrad PLASONIG, in diesem Heft auf Seite 12, (Abb. 4), zu finden.

Die Polenakluft ist eine kluftgebundene Höhle im Konglomerat Gestein (Abb. 2), sie liegt waagrecht in einem etwa 6 m hohen Felsen und ist nur in der Mitte schließbar. Der Einstieg an der Traufe ist 9 m breit, 1 m hoch und läuft an beiden Seiten auf 20 cm zusammen. Drei Meter nach dem Einstieg beträgt die Höhe nur noch 60 cm.



Abb. 2: Einstieg in die Polenakluft.
Foto Otto JAMELNIK sen.

Die Kluft geht 5,5 m weit hinein und dann senkrecht in die Höhe. Von dort geht eine Kluft 6 m weit in Richtung 90° nach SW und eine 6 m weit 205° nach NO (Abb. 3). Man kann in dieser senkrechten Spalte aufrecht stehen, deren Breite zwischen 1 m und 30 cm schwankt, sie wird an beiden Enden unschließbar. Die Höhe beträgt zwischen 1 bis 2 m an der Schnittstelle A – B sogar über 3 m. Die Horizontalerstreckung der gesamten Höhle beträgt 17 m. In beiden Seitenarmen sind schöne Wandversinterungen vorhanden (Abb. 4a). Es konnten auch einige Exemplare der Höhlenspinne (*Meta menardi*) und Höhlenschrecke (*Troglophilus cavicola*) beobachtet werden.

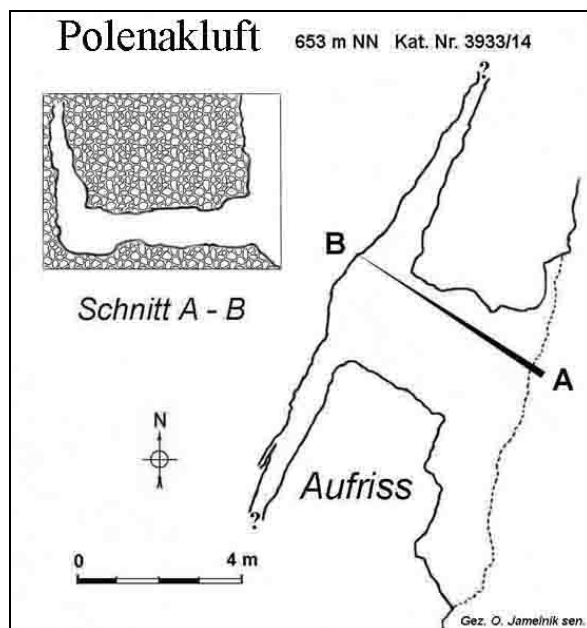


Abb. 3: Plan von der Polenakluft

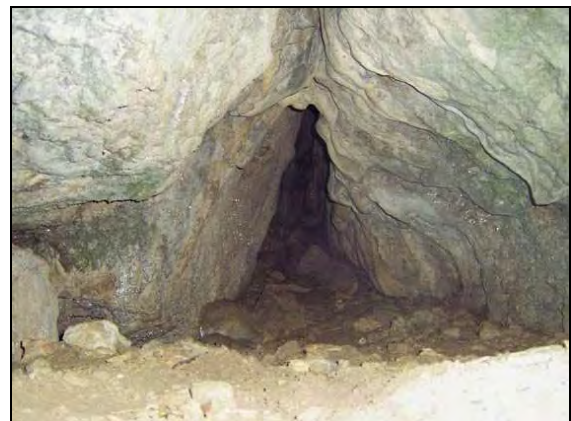


Abb. 4a: Wandversinterungen.
Foto: Georg PLANTEU